

Geburtsstunde als letzter Rettungskanister

Gen., 29. April. Auf Veranlassung der britischen Regierung ist nach einer Notizmeldung ein "Geburtsstunde" zu dem Zweck gebildet worden, die Ingenieurkundschaft für die Kriegsswaffe mobil zu machen. Diese Organisation wird — nach Meister neuen Methoden, Wissen und Mittel studieren und sie befähigen verstetlichen".

Zu spät, du rettest den Freund nicht mehr, möchte man den Briten zureden. Deutlich, nach 15 Monaten Krieg, wird auch ein Konsens, das sich aus den schwäbigen Kämpfen zusammensetzt, nicht mehr in der Lage sein, der britischen Kriegsindustrie auf die Beine zu helfen.

Die Einrichtung von Standgerichten in England

Chicago, 30. April. Die Einrichtung von zivilen Standgerichten in englischen Besitztümern, die das Ziel deutscher Luftangriffe wurden, hat in den Vereinigten Staaten größtes Aufsehen hervorgerufen und wird als ein Zeichen dafür angesehen, wie außerordentlich weitgehend die Wirkungen des deutschen Luftangriffs sind. Die Hauptursache der einsetzenden Desorganisation und Zuschlagskraft liegt, so erklärt man hier weiter, in dem Versagen der Behörden. In Plymouth waren die Besitzungen so groß, daß die zuständigen Stellen dem dadurch geschaffenen Obdachlosenproblem völlig hilflos gegenüberstanden. Die Verpflegung der Bevölkerung feste Tage hindurch vollständig aus. Das gleiche wird auch aus bestimmten Beiträgen London berichtet, die wie z. B. ein Stadtviertel im Osten, zwei Tage nach dem letzten Luftangriff völlig ohne Verpflegung blieben. Nicht einmal der Aufschluß und die Räumungsbedingungen erhielten ihre Nationen. Die Folge war, daß sich einzelne Leute zusammenflossen, um gemeinsam etwas überleben zu "reunieren". Natürlich macht sich überall die Unterwelt dieser Zustände zunutze und bald entstanden unter dem Deckmantel der Notfälle für bürgerliche Obdachlose allerlei Banden, die kaum irgendwelchen Widerstand, da auch vor allem in Plymouth der Polizeiapparat auf das schweigt gestört worden war. In England wählt, so heißt es in einem neutralen Bericht, ein Gangsterkumpf heran, gegenüber dem die berüchtigten Gangster von Chicago wahre Waisenkabinen sind.

Das „Maschen“ der Briten in Griechenland

Berlin, 20. April. Ein deutscher Fliegeroffizier, der von den Briten über dem Olymp abgeschossen und gefangen genommen worden war, lehrte jedoch an seiner Truppe ausdrücklich, daß es ihm noch während der Kämpfe gelungen sei, aus der Gefangenenschaft zu entfliehen. Er habe sich dann völlig erledigt in einem Verschlag eines griechischen Bauernhauses versteckt. Der griechische Bauer, der ihn am nächsten Tag entdeckte, hielt ihn zuerst für einen Engländer und nahm eine drohende Haltung ein. Als der deutsche Fliegeroffizier aber zu verfechten gab, daß er Deutscher sei, nahm der Griech ihn sofort in sein Haus auf, verkleidete ihn vor den Briten und bewahrte ihn reichlich. Allmählich hörten auch andere Bewohner des Dorfes von dem verdeckten Deutschen, und die Bauern überboten sich in Geschenken an ihn. Einige Tage danach verließen die Briten fluchtartig das Dorf, und der Deutsche kehrte zu seiner Einheit zurück.

China die Westfront der USA.

Die machtpolitischen Ziele Washingtons
Reichstag, 29. April. Der Widerstand der öffentlichen Meinung gegen Maßnahmen, wie sie offenbar der Regierung vorschweben, scheint — nicht zuletzt durch die Ereignisse im mittleren Orient — in USA so stark zu sein, daß Roosevelt alles aufzubieten, um den Mann auf der Straße für die Abenteuerpolitik eines noch eingerufenen Konsenses an England zu gewinnen. Noch ist Roosevelt selbst mit seinen Plänen noch nicht an die Öffentlichkeit getreten, doch hat er wichtige Kabinettsmitglieder wie Hull, Knox und seit seinem Vertreter, den berüchtigten ehemaligen Botschafter in Paris, Bullitt, für sich überreden lassen.

Bei einer Versammlung zur Erhebung von fünf Millionen Dollar für die China-Hilfe in New York erklärte Bullitt, „daß China in gewissem Sinne die Westfront der USA bilde und daß die Vereinigten Staaten zu ihrer Selbstverteidigung die Briten und Chinesen unterstützen müßten“. H. A. sagte er: „Wir dürfen nicht nur produzieren, sondern müssen auch liefern. Wenn wir liefern, werden wir untergeben. Die Chinesen führen ebenso wie bei Briten Schlachten, die unsere Sicherheit bedeuten. Sie werden unseren Kampf nicht bekämpfen können, wenn sie nicht mehr Hilfe von den Vereinigten Staaten erhalten, als sie bisher empfangen haben.“

Interessant an diesen Aussführungen ist, daß die Vereinigten Staaten mehr und mehr die Tarnung des ideologischen Kämpfers fallen lassen und ihre ausgesprochen machtpolitischen Interessen in den Vordergrund schieben. Es wird für die Engländer recht interessant sein, von Herrn Bullitt zusammen mit den Chinesen als Schutzzuppen und Sicherheitsrabanten für das allmächtige Amerika bezeichnet zu werden.

Mahl im Mai

Gräßigung von Franz Braumann

Als der helle, jubelnde Morgenlang von neuem durch die ruhige Morgenstraße sickerte, hielt es Joachim Zugstein nicht mehr aus auf seinem Lager. Hartig fuhr er in sein Gewand und trat an das Fenster. Er spähte die Gasse entlang, aber die Ursache der seltsam verkrampften Fänge konnte er nicht entdecken.

Joachim Zugstein kam nicht mehr los vom dem hollernden Sang. Er würde kaum die schattige Kühlung des Morgens und hörte reglos und bald wie traumwandlerisch hin auf den Hall. Er ließ sich plötzlich ermüdet auf den Stuhl sinken und schloß die Augen. Möglicherweise sah die Grenze von Traum und Tag, der Geist stieg aus dem alten Körper und sank sich wunderbar über hohes, welliges Land. Sonne kam auf, die Wollwogen aus Ost. In den Ghölen am Wühlenbach rauschte der Wind, das junge Schossende Korn hob sich in Wellen wie ein brandendes Meer. Dahinter lagen Blätter in Blätte und Duft. Weiche, flatternde Memen der Knechte standen über dem zischen Schwung der Sensen; der Stab blieb auf, wenn er blutsdürbiger durch das tautige Gras. In der Weite der Wälder aber stand das Joachim selber breitgestellt ausschreitend und gab der Macht seinen Tanz und Schwung.

Er fuhr empor und strecte sich ächzend. Er fühlte sich nicht gut in dieser Stunde, da von neuem der Bauer aufstand in ihm. Der alte Mann stand keinen Frieden mehr an diesem Morgen. Bis die Sonne sich über die steilen Dächer der kleinen Stadt hob, war es so weit mit ihm, daß er wandersicher hinaus in die Küste neben seiner Kammer trat. Ja, gab er kurzen Bescheid auf den verwunderten Blick der alten Haushälterin, über die Köpfe hinaus bis gegen Barbarastein! Wonne ihn sein Weg schon führen. Er hätte manchen Bekannten dort oben...

Ungeklärter Besuch wegen ginge er so weit missbilligte die Frau. Wie leicht könnte es sein, daß mancher der Bekannten nicht mehr anzutreffen sei nach der langen Anzahl der Jahre, seit Joachim das hohe Land dort oben verlassen habe. Was er denn schautweg im Sinn habe, fragte sie.

„Ein wenig wieder Bauer sein!“ lächelte Joachim Zugstein.

Aber im Leben brannten ihm die Worte, die er leichtlich herausgesagt hatte, tiefer ins Herz. In manchen Stunden deutete das allein gemäßig

Der heutige Wehrmachtsbericht

Durchstoß bis zu den Südhäfen des Peloponnes

5000 Briten, darunter ein General, gefangen genommen — U-Boote versenkten 35 265 BRT. — Der Feind verlor am 28. und 29. April 47 Flugzeuge.

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Unterseeboote versenkten aus stark gesicherten Geleitzügen 82 265 BRT. Sehbarliches Handelsfahrzeug sowie ein Geleitzugsfahrzeug der britischen Kriegsmarine.

Schnellboote griffen bei einem Vorstoß gegen die britischen Südhäfen einen stark gesicherten Geleitzug an und versenkten drei Handelsfahrzeuge mit zusammen 3600 BRT.

In Griechenland stießen motorisierte Kräfte des deutschen Heeres in schwerer Verfolgung bis zu den Südhäfen des Peloponnes durch und verhinderten die weitere Flucht des Briten über das Meer. Dabei wurden bisher 5000 Briten, darunter vier Generale, und 200 weitere Offiziere gefangen genommen.

Im Raum des 28. April schossen deutsche Jäger in den griechischen Gewässern bei der Insel Andros ein britisches Wasserflugboot ab. Zwei britische Wasserflugzeuge wurden an der Südostküste des Peloponnes zerstört.

Deutsche Kampf- und Jagdflugzeuge griffen in den Abend- und Nachstunden des 29. April den Hafen La Valetta auf der Insel Malta mit großer Wirkung an. Sie erzielten Bombenauflagen und in Flakstellungen und waren einen Feindkämpfer sowie ein großes Handelsfahrzeug in Brand. Weitere Angriffe richteten sich gegen die Flugplätze Luqa und La Valetta. In Luftkämpfen über der Insel verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Typuster Hurricane. Eigene Verluste traten nicht ein.

In Nordafrika belegten deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge den Hafen von Tobruk, Artilleriebeschuss bei

Volltreffer auf feindlichen Kreuzer

Rom, 29. April. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In den ersten Stunden des 28. April richteten unsere Flugzeuge einen Tieffangriff gegen Malta und zerstörten dabei Kriegsmateriallager, Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps sowie in der Umgebung des Wasserflugplatzes von Taranto zwei britische Wasserflugzeuge der Sowjetunion durch Maschinengewehrschüsse in Brand.

In der Nacht zum 29. April bombardierten zahlreiche Verbände des deutschen Fliegerkorps die Flotten- und Luftfliegpunkte von Malta. Es entstanden Brände und Explosionswellen. Ein feindlicher Kreuzer erhielt Volltreffer von Bomben schweren Kalibers.

In Nordafrika haben deutsche und italienische Flugzeuge in Tobruk zu wiederholten Malen Befestigungen und Batteriestellungen getroffen und feindliche Flugzeuge am Boden mit Maschinengewehrschüssen abgeschossen.

Im Gebiet von Sollum brachten italienisch-deutsche Aufklärungsabteilungen dem Feind empfindliche Verluste bei. In Ostafrika nichts Besonderes zu melden.

Fallschirmjäger nahmen über 900 Engländer gefangen

Berlin, 29. April. Bei der überraschenden Landung deutscher Fallschirmjäger am Afrikahafen gelang es, über 900 Engländer gefangen zu nehmen. Weiter erbeuteten die Fallschirmjäger eine größere Zahl schwerer und leichter Flugzeuge. Nachdem die Fallschirmtruppen sich in den Besitz zahlreicher britischer Fallschirmabwurfsysteme gebracht hatten, benutzten sie diese Fahrzeuge zur raschen Verfolgung des fliehenden Feindes.

In Kürze

Buchhändlerkonsulat in Leipzig. Die Reichsbuchhandelskammer verabschiedet vom 2. 11. Mai in Leipzig die traditionelle Buchhändlerkonsultation. Die Arbeitssitzungen der Buchhändler, Druckereien und Arbeitsgemeinschaften des Sowjetbuchhandels beginnen am 8. Mai. Am 11. Mai findet eine Kundgebung statt, in deren Mittelpunkt eine Rede des Reichsleiters und Reichskanzlers von Schirach stehen wird.

Spanische Delegation in Berlin. Auf Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Leo trat der Leiter der spanischen Sangleague-Syndikat, Salvador Basilio, an der Spitze einer offiziellen spanischen Delegation in Berlin ein.

Ein Kriegsberater umgekommen. Der ehemalige Chefredakteur des Zeitung "Wall", Elie Pois, ist, wie aus London gemeldet wird, bei einem Bombenangriff ums Leben gekommen. Pois, der jüdischer Abstammung ist, war zusammen mit Madame Tabouis und Eure einer der schlimmsten Kriegsberater unter den französischen Journalisten.

England transportiert seine Verwundeten nach Australien. Anlaß der Entwicklung in mittleren Osten und Mittelmeer sollen, wie Reuters meldet, die britischen Verwundeten nach Australien transportiert werden.

Nach der Flucht der übliche Aufruf

Stockholm, 29. April. Der Ministerpräsident des griechischen Flughafenministeriums glaubt es seinem Ruf schuldig zu sein, ebenso wie die anderen geflüchteten oder nicht geflüchteten Emigranten einen „heroischen“ Aufruf an die im Stich Gelassenen auszu-

geben. Reuter verbreitet diesen Erguß von Kreta aus in alle Welt.

Wie es sich für einen Handlanger Englands und nun mit britischem Geld ausgehaltenen Flüchtling gehört, beginnt Thudoros mit einem schleunigen Knoten vor der Insel der Phönizier. „Das Schiff hat zwei Inseln als die legten, aber würdigsten Zufluchtsstätten der freien Völker Europas erwählt: Die große Insel Großbritannien und dieses griechische Eiland“.

Leute wie Schlag der Thudoros müssen also erst ihr Volk ins Unglück gestürzt haben, ehe sie sich den Grenzen des englischen Staatsbereiches nähern. Zwei Inseln, so sieht dieser Vollsverräter heute ein, sind alles, was England gehabt ist in Europa.

„Opfer zählen nicht“, ruft er seinen Landsleuten dann zu; sie sollen den Kampf mit allen Mitteln fortführen. Das sagt er, der Landeskämpfiche, von dem ihm zunächst noch sicher dünftenden Kreta aus, er, der nicht bereit war, ein Opfer zu bringen.

Zwei britische Jäger in Kanada abgeschossen

Neuwest, 29. April. In der Nähe des in der kanadischen Provinz Alberta gelegenen Ortes Medicine Hat kamen bei einem Flugunfall zwei britische Jäger um.

Verdunklungsverbrecher hingerichtet

Dortmund, 29. April. Am 29. April ist der am 13. Juni 1907 in Hamborn geborene Albert Rohde hingerichtet worden, der das Sondergericht in Dortmund am 21. März als Volksverhetzung zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt hat. Rohde, ein pflichtsicherer Gewohnheitsverbrecher, hat in den Monaten Oktober und November 1940 unter Ausnutzung der Verdunklung eine Reihe von schweren Raubstahlstählen begangen.

Gewaltverbrecher wegen Widerstandes erschossen

Berlin, 29. April. Der Führer H und Chef der Deutschen Polizei teilt mit: Am 28. April wurde der Gewaltverbrecher Erich August Hausherr wegen Widerstandes erschossen.

— Mit 90 Jahren noch Wettsieger. Der seit 1924 in Gießen im Ruhestand lebende Regierungsrat a. D. Friedrich Bemmerl-Danforth ist in diesen Tagen seines Lebens zum 80. Geburtstag begehen. Trotz seines hohen Alters ist er noch eifrig als praktischer Stenograph tätig, der auch auf dem Gebiet des Kurzschrift-Unterrichts noch aktiv wirkt. Er beteiligt sich sogar noch an Wettschreiben.

— 19 000 RM. in der Mutterzunge. Bei einer unerwarteten Revision fanden Abnahmearbeitsbeamte bei einem über 60 Jahre alten Menschen eine kleine Vermögen in Höhe von 19 000 RM. barem Geld im Bett versteckt vor. Für den Besitzer hatte die Angelegenheit ein läbles Nachspiel, denn er mußte sich wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaftsverordnung vor der Hauptstaatsanwaltschaft verantworten. Zu seinem Glück nahm das Gericht keine vorsätzliche, sondern nur eine fahrläufige Handlung an, so daß der Angeklagte mit einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten sowie einer Geldstrafe von 200 RM. davonkam.

Stein, die Mutter. — Ich sollt' nur die Mahden ausschütten. Verstört griff der Junge wieder zur Gabel. „Aber sie braucht es nicht zu wissen, daß das!“

Joachim Zugstein stand über keine lächelnde Antwort mehr. Da lag eine Stein, stahlzitternd und rot überleckt mitten in der Begonnenden Macht. Keiner Hand gehörte sie zu in dieser Stunde — wie in starrem Bann und Graue bog er sich nieder und umfaßte sie langsam. Sie lag gut in der Hand, als er auschwang und zwischen durch die Gräser schnitt. Sein Herz kloppte, möglicherweise die schlummernde Macht zu Ende.

Als er unten die Sennsche schulterte und wieder zurücktrat, stand neben dem Fenster eine Frau.

„Ihr habt meine Macht zu Euch gemacht“, lächelte sie, da ist.“ Dazu hätte er wohl noch zu wenig getan, hielt Joachim entgegen. Und dann seien die Blöße doch wohl besiegt und wortlos keinerlei Tremoren.

Befreit schon — bis auf einen. Seit der Bauer im Feld ist, sind die Kinder meine einzigen Gäste.“

So ließ sich Joachim bewegen und trat in das kleine Bauernhaus. Er als benommen und wortlos mit Bäuerin und Kindern. Als sie jedoch aufstanden vom Esen, ließ er seinen Rock anhalten und fragte stockend, ob sie nicht einen Kleinkind brauchen könne, bis der Krieg zu Ende sei. „Ein weniges verblende ich schon vom Bauersein.“

Die Bäuerin staunte verwundert. Schon wollte sie zustimmen wollen, froh der großen Hilfe, da fiel ihr Blick auf sein weißes Haar.

„Über wird Euch die Macht nicht zu schwer?“

Der lächelte der alte Bauer Joachim Zugstein.

Und als er die Sennsche wieder ausschwang, tat sein Herz einen

frohen Schlag ...
Das heutige Blatt umfaßt 6 Seiten.
Herausgeber: Verlagsgesellschaft Mag. Friederici, s. St. auf Bremen.
Nr. 1: Georg Schwarz; Stell. Herausgeber: Alfred Werba. — Zur Zeit gilt Preissatz Nr. 7.